

Gunter Trube (geb. Puttrich-Reignard): Unsere „Gallionsfigur“

Ein großer Charakter, der durch sein künstlerisches Schaffen und seinen emanzipatorischen Beitrag viele wichtige Impulse im sozialen und kulturellen Bereich der Gehörlosengemeinschaft gegeben hat.

Als erstes möchte ich Gunters Mann, seiner Mutter und seinem Bruder mein herzliches Beileid ausdrücken.

Ich denke in dieser Zeit viel an Gunter und möchte meine Erinnerungen und Gedanken im folgenden Brief zum Ausdruck bringen:

Lieber Gunter,

es ist schade, dass Du schon gegangen bist. Wann immer mich die Nachricht erreicht, dass jemand aus unserer Gehörlosengemeinschaft die Welt verlässt, empfinde ich Respekt und Hochachtung gegenüber der verstorbenen Person, ganz gleich, ob sie mir bekannt ist oder nicht. Du warst immer gerne unter Menschen und hattest immer offene Augen für sie. Du betrachtetest die Menschen auf gleicher Augenhöhe. Das machte aus Dir eine besondere Persönlichkeit.

Wir hatten einen guten „Draht“ zueinander, obwohl wir uns nicht regelmäßig trafen. Auch andere Gehörlose haben eine starke Bindung zu Dir aufgebaut. Was ist der Grund für Dein großes Netz von Freunden und guten Bekannten? Ich glaube der Grund ist: Du bist einer derjenigen, der den Gehörlosen auf optimistische, impulsive und mitreißende Art vorgelebt hat, wie man ein erfülltes Leben führen kann. Du hast viel gewagt, Du hast Bewegung und viele neue Aspekte in die Gehörlosengemeinschaft getragen, ob bewusst oder unbewusst, ob direkt oder indirekt. Ja, Du hast einfach einen prägenden und unvergesslichen Eindruck in der Gehörlosengemeinschaft hinterlassen.

Dank Deiner visionären Art warst Du in vielen Bereichen ein Pionier: z.B. in der Gehörlosenschwulenszene (z.B. zum Thema ComingOut), sowie im Genre der Gebärdensprachkunst/poesie, wo Du als umjubelter Künstler in zahlreichen Shows, Festivals, Performances und vielem mehr auf der Bühne gestanden hast. All dies hat Dich zu unserer Gallionsfigur gemacht.

Im Folgenden ein kurzer Rückblick mit einigen ausgewählten Ereignissen:

1985:

Du warst ein sehr guter Läufer (Spezialgebiet: 400m und 800m) und warst wie meine Frau Doris in der Leichtathletiknationalmannschaft. Zu dieser Zeit machten die gehörlosen Funktionäre sich gerne auf diesen Sportveranstaltungen wichtig, wobei sie auf Podesten oder Bühnen im strengen Stil sehr „lautsprachliche DGS“ gebärdeten, und sich auch sonst recht „konservativ und moralisch“ verhielten. Während ihrer Anwesenheit hast Du mit den Sportlerinnen so herumgealbert, dass sich die Damen vor Lachen kaum halten konnten. Dabei fielen schon damals Deine sensationelle Mimik und Dein Humor auf, der sich in unzähligen Witzen ausdrückte.

Und mit Deiner reichhaltigen Gebärdensprache, die Du damals schon so gut beherrscht hast, hast Du auch schon einen Grundstein für die Entfaltung der DGS gelegt!

1990:

Du hast im Jahr 1985 in Berlin den Verein „Verkehrte 85“ für gehörlose Schwulen und Lesben gegründet, womit Dein Engagement in der Schwulenszene begann.

In den 1990er Jahren starben viele Deiner Freunde an AIDS oder waren an HIV erkrankt. Was hast Du in dieser Zeit gemacht? Du hast nicht tatenlos zugesehen, sondern hast unermüdlich eine AIDS-Aufklärungskampagne durchgeführt. Du warst auch an der Produktion der AIDS- Aufklärungsbroschüre der Deutschen AIDS-Hilfe für Gehörlose beteiligt. Die darin erschienenen Fotos waren sehr direkt und offen und ich dachte damals, aus meiner naiven Sicht, dass sie sehr provokant wirken könnten. Aber die Broschüre mit diesen Fotos dient Gehörlosen seit ihrem Erscheinen im Jahr 1996 bis heute als sehr nützliche und verständliche Info, die ihre Bedürfnisse nach einer direkten und offenen Kommunikation erfüllt. Mit Deinem Engagement in der AIDS-Aufklärung hast Du sicher vielen Gehörlosen das Leben gerettet.

Darüber hinaus hast Du es genossen, Dich künstlerisch in Szene zu setzen: In Dallas/U.S.A. hast Du den Titel „The best Drag Queen of the Deaf“ (1991) gewonnen und dies war nur eine Auszeichnung von vielen! Dein Ruhm hat Dich in Deinem Stolz als Gehörloser immer bestärkt und dadurch warst Du stets engagiert in der Gehörlosengemeinschaft. Durch Deine Emanzipation als 100% selbstbewusster Schwuler hast Du die Gehörlosengemeinschaft auch mit den Leitgedanken der Bewegungen „Deaf Pride“ und „Deaf Power“ inspiriert.

1994:

Im Rahmen des Gebärdensprachfestivals in Berlin hast Du Deine Rolle als Moderator mit Ina Peters einmal kurz abgelegt, um selbst etwas vorzuführen: In einem extravaganen schön geschnittenen grügelben Hemd gebärdetest Du so leicht und fließend wie Seide. Du hast von der ersten Gebärde an durch deine blühende und vielschichtige DGS eine Welle der Begeisterung bis zur letzten Zuschauerreihe ausgelöst. Diese Performance „SCHNEEEEE...SCHNEEEEE“ hast Du wirklich schön gebärdet. Eigentlich hättest Du dafür die Goldene Hand verliehen bekommen müssen.

Danach, schon kurz nach Mitternacht standest Du an der Bartheke des gut besuchten und wie gewohnt überfüllten Szenelokals „Kumpelnest 3000“ und serviertest gekonnt Drinks, Cocktails und Sekt an die Gäste. Du plaudertest locker und fröhlich mit den Gästen, und hattest immer offene Augen für sie, während Deine Hände fleißig um die Gläser schwirrten. Da stand ein alter hörender Mann aus sozial schwachen Verhältnissen an der Theke und wollte einen Drink bestellen, aber Du bist ihm zuvorgekommen und hast ihm einen spendiert. Ich blickte verwundert, aber Du antwortest mir: „Er ist arm und hat schon viele Drinks bestellt. Ich gebe ihm einen umsonst, damit er nicht zuviel zahlen muss.“ Ehrlich, da war ich wieder von Dir beeindruckt.

Du weißt, woher Du kommst und hast ein gutes Gespür für Menschen, so dass sich sehr viele Gehörlose und auch Hörende an Deine tollen Ratschläge, Aussagen und verschiedene Unternehmungen mit Dir lange erinnern konnten.

Du hast die Menschen gemocht und sie zum Strahlen gebracht.

2001:

Vorhang auf! Die Scheinwerfer leuchteten! Das Spotlight richtete sich auf Dich. Du kamst in einem eleganten glitzernden Festkleid mit Netzstrumpfhose und hohen Absätzen, Dein Gesicht ganz weiß getuscht, der Mund kräftig rot geschminkt, lange klimpernde Wimpern. Du gingst auf der Bühne in langsamen und eleganten Schritten auf das Publikum zu. Dein Blick wanderte mit Würde und Stolz und gleichzeitig auch mit einem Hauch von Argwohn zu den Zuschauern. Es herrschte absolute Stille. Plötzlich gebärdetest Du:

„RROOOOOOOOSSEEEEEEE!!“, so wild, doch zugleich auch sanft und zärtlich. Ein anderes Mal tratst Du als Putzfrau mit Schrubber, abgenutztem Arbeitskittel und kariertem Kopftuch auf. Mit Deiner Grimasse einer Arbeiterin, die manchmal auch von einer Zigarre im schief geschminkten Mundwinkel ergänzt wurde, führtest Du dem staunenden Publikum anhand von Dia-Projektionen Deine Erlebnisse und Begegnungen mit hörenden und gehörlosen Weltstars vor, z.B. Karl Lagerfeld, Emmanuelle Laborit, usw. Wow! Du hast gezeigt, was Du kannst und warst dabei immer stolz und selbstbewusst und voller Hingabe. Ein Weltstar in der Gehörlosengemeinschaft warst Du zu dieser Zeit schon längst! Mit Deinem Werk hast Du den Menschen, die Gehörlose als behinderte, bemitleidenswerte Menschen ansehen, den Gegenbeweis erbringen können.

2008:

Einen Tag nachdem Du die Erde verlassen hast, musste ich das Seminar „Einführung der Soziologie und Kultur Gehörloser“ am Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser an der Universität Hamburg durchführen. Ausgerechnet an diesem Tag ging es um das Thema „Kulturelle Veranstaltungen der Gehörlosen“, das zunächst von zwei Studierenden vorgetragen wurde. Sie sprachen dabei über Veranstaltungen, bei denen Du zum Teil auch dabei warst, wie z.B. das Gebärdensprachfestival oder die Kulturtage der Gehörlosen, bei denen Du in München 2001 den Kulturpreis des Deutschen Gehörlosen-Bundes für Dein Engagement überreicht bekommen hast. Danach teilte ich meinen Studierenden mit, dass Du am vergangenen Abend Deinen letzten Weg gegangen bist und habe ihnen einen Film mit Deiner berühmten Weihnachtsgeschichte „Schnee Schnee“ gezeigt. Du bist schon längst ein fester Bestandteil in der Pflichtlektüre der Studierenden. Auch deshalb bleibst Du unvergessen!

Lieber Gunter, ich danke Dir ganz herzlich, dass Du soviel Bewegung in das Leben der Gehörlosengemeinschaft gebracht hast. Mit Deinem Engagement hast Du Maßstäbe gesetzt und mit Deinem künstlerischen Werk hast Du den nachfolgenden Generationen Gehörloser einen wertvollen Schatz hinterlassen. Die Gehörlosengemeinschaft wird diesen Schatz gut hüten und pflegen. Im übertragenen Sinne warst Du die stolze Gallionsfigur unseres Schiffes. Wir segeln weiter! Danke, lieber Gunter!

Stefan Goldschmidt
MA. Soziologie und Gebärdensprache